

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 35

Titel: Gedichte im Vergleich (18 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Gedichte im Vergleich**5.2.21****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler beschäftigen sich mit Gedichten, die, größtenteils von jüngeren Autoren, in den letzten Jahren verfasst und veröffentlicht wurden.
- Sie werden damit an den aktuellen Literaturbetrieb herangeführt.
- Indem sie themenverwandte Gedichte unterschiedlicher Autoren oder aus unterschiedlichen Epochen vergleichen, wird ihnen der Zugang zu lyrischen Texten und zu Kennzeichen der modernen Lyrik erleichtert.
- Sie befassen sich - sowohl analytisch als auch gestaltend - mit Formen des bildlichen Ausdrucks.
- Im Vergleich von Lyrik und Bildender Kunst erörtern sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Kunst- und Ausdrucksformen.
- Sie unternehmen im Rahmen des bearbeiteten Materials eigene Schreibversuche.

Anmerkungen zum Thema:

Gedichte zu beschreiben - über relativ banale Aussagen zu Strophenzahl und Reimschema hinaus - fällt vielen Schülern schwer. In besonderem Maß gilt das für **moderne Lyrik**, der zumeist gerade diese verlässlichen Kennzeichen, über die (fast) jeder etwas sagen kann, fehlen. Helfen kann da **Vergleichsmaterial** - so wie sich ein Umriss auf einem kontrastierenden Hintergrund deutlicher abzeichnet, können inhaltliche, formale und sprachliche Kennzeichen besser erkannt und benannt werden, wenn sie sich von den Formen in anderen Texten abheben.

In dieser kurzen Einheit, die auch das Ziel verfolgt, jugendliche Leser an den **aktuellen Literaturbetrieb** und an die Wahrnehmung aktueller Namen und Trends heranzuführen, sind mehrere **Vergleichsszenarien** arrangiert. Im ersten Unterrichtsschritt werden drei aktuelle Gedichte zum Thema „Mensch und Natur“ nebeneinandergestellt. Im zweiten Schritt werden moderne Gedichte mit denen aus früheren Epochen verglichen. Im selben Zusammenhang stehen verschiedene Bearbeitungen ein und desselben Gedichtes zum Vergleich. Der dritte Schritt schließlich regt zum Blick auf andere Kunstformen an, indem Bild und Text verglichen werden.

In jedem Unterrichtsschritt finden sich außerdem Materialien und Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler - in unterschiedlicher Intensität - zu gestaltenden Interpretationen und zum **kreativen Schreiben** anregen.

Literatur zur Vorbereitung:

Jan Wagner, Guericke's Sperling. Gedichte, Berlin Verlag, Berlin 2004

Björn Kuhligk und Jan Wagner [Hrsg.], Lyrik von Jetzt, DuMont, Köln 2003

<http://gutenberg.spiegel.de/> (viele Gedichte und Autoren)

Ludwig Reiners, Der ewige Brunnen. Ein Hausbuch deutscher Dichtung, aktualisiert und erweitert von Albert von Schirnding, Verlag C. H. Beck, München 2005

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Mensch und Natur - lyrische Bilder
2. Schritt: Brunnengedichte - Variationen eines lyrischen Motivs
3. Schritt: Gedicht und Bild - Kunstformen im Vergleich

5.2.21

Gedichte im Vergleich

Vorüberlegungen

VORSCHAU

Gedichte im Vergleich	5.2.21
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Mensch und Natur – lyrische Bilder</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler lesen und vergleichen drei thematisch verwandte moderne Gedichte, die ausgehend von Naturbildern, die Einbettung des modernen Menschen in die Natur thematisieren. • Sie arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Gedichte heraus und untersuchen das literarische Umfeld des jeweiligen Autors. • Sie setzen sich - analytisch und textgestaltend - mit den von den Autoren gewählten sprachlichen Bildern auseinander. • Im Vergleich arbeiten sie Kennzeichen der modernen Lyrik heraus. <p>Zur Eröffnung der Einheit lesen die Schüler drei (mehr oder weniger aktuelle) Gedichte (vgl. Texte und Materialien M1 bis M3). Parallel dazu (oder zu einem späteren Zeitpunkt) kann von allen Schülern oder einzelnen Beauftragten der (nicht ganz unerhebliche) biografische Hintergrund erarbeitet werden. Über alle Autoren sind zumindest die üblichen biografischen und Werkdaten leicht im Internet zu finden. Dabei soll die Aufmerksamkeit auf Form und Urheberschaft der Informationen gelenkt werden, da sie einiges aussagen: Während es zu den etablierten Autoren Peter Rühmkorf (geb. 1929 in Dortmund) und teilweise auch Adam Zagajewski (geb. 1945 in Lemberg/Polen und seit 1982 in Paris lebend) Lexikoneinträge, Sekundärliteratur und Verlagsinformationen gibt, ist man bei dem jungen (1971 in Hamburg geborenen) Jan Wagner mehr oder weniger auf dessen eigene Homepage angewiesen. Mit Zagajewski wird überdies der Bereich der nichtdeutschen (übersetzten) Literatur angesprochen, was bei Lyrik natürlich von besonderer Bedeutung ist. Dort kann auch der Veröffentlichungsort (eine Tageszeitung - Stichwort Aktualität und literarisches Leben) thematisiert werden.</p> <p>Die Gedichte werden zunächst (nach einer kurzen Vorbereitungsphase) laut vorgetragen. Die Lehrkraft kann dabei mit gutem Beispiel vorangehen und eines der Gedichte vorlesen. Der Vortrag kann hier oder an späterer Stelle thematisiert, Varianten können diskutiert und erprobt werden (die Schüler werden selbst auf die wichtige Idee kommen, dass die inhaltliche Interpretation Voraussetzung dafür sein könnte). In einem ersten <i>Unterrichtsgespräch</i> werden (je nach Bedarf in frei zu wählender Breite und Sorgfalt, kann auch entfallen) Kennzeichen der Lyrik (Formales, Bildlichkeit, Reduktion, gebundene Sprache ...) thematisiert und in Erinnerung gerufen.</p> <p>Die <i>Aufgabenstellungen</i> vereinen bei allen Gedichten analytische und textproduktive Aufgaben. Erstere können in <i>Gruppen</i> bearbeitet werden, für letztere empfiehlt sich in den meisten Fällen <i>Einzelarbeit</i>, bei anderen <i>Hausarbeit</i>.</p> <p><u>Zu den Gedichten im Einzelnen:</u></p> <p>Jan Wagner beschreibt, vordergründig auf sehr traditionelle Weise, ein sehr subjektives Naturerlebnis. Als Leser erfahren wir mit den Augen des Lyrischen Ichs die Landschaft „<i>bei Dornbirn</i>“ aus der Perspektive eines abends zurückkehrenden, müden Wanderers. Sehr eindringlich nimmt dieser die Erscheinungen der Natur (das Tal, das Rauschen der Bäume, die Baumrinde, den Wald, die Schlucht [Klamm], den Wasserfall, den wandernden, länger werdenden Schatten) auf. Nur einmal, aber nachdrücklich, schildert er das Eingreifen des Menschen in die Natur, auch wenn die Seilbahn nur in Form ihres Schattens erscheint, schneidet sie doch „<i>wie ein senkblei</i>“ in die Landschaft. Vier Strophen nehmen jeweils eigene Wirklichkeitsbereiche auf:</p>	     